

EDU HAUBENSAK

Alte Stimmung

2009/10

20'

Acht Lieder über eigene Gedichte
für hohen Sopran und Klavier (temperierte Stimmung)
Requisiten: Teetasse, Bodenvase und Kartonschachtel

I. See II. Feuer III. Wolken IV. Ideen V. Glas VI. Kunst VII. Künstler VIII. Himmel

Gedichte zu schreiben und später diese Gedichte musikalisch umzusetzen, habe ich vorerst nur vage mir vorstellen können. Die Anfrage einer Sängerin brachte mich auf die Idee, die eigenen, länger zurückliegenden Gedichte durchzusehen und eine Auswahl aus dem Konvolut zu treffen. Die ‚Instrumentierung‘ der Wörter erwies sich als möglich und die einmal begonnene Arbeit bekam einigen Schwung.

‚Alte Stimmung‘ meint einerseits eine vergangene Periode, in der ich diese Gedichte geschrieben habe und nimmt andererseits Bezug auf die ‚alte‘ temperierte Stimmung unseres gebräuchlichen Stimmsystems. Aus meiner Sicht, der ich ja seit den Achtzigerjahren mit verändert gestimmten Instrumenten arbeite, ist es doch ein neues Unterfangen, wiederum in der von mir als überholt bezeichneten Stimmung zu komponieren. Zusätzlich war die Besetzung Gesang mit Klavier nicht gerade sehr originell, aber eine ziemliche Herausforderung. Diese acht Lieder, einige in ironischem Ton, benötigen Requisiten aus dem Alltag, szenische Attribute, die nicht nur Klänge verfremdend zulassen, sondern eine schwungvoll gesungene Koloratur als Karikatur erscheinen lässt. Die Partitur enthält u.a. repetierende Einzeltöne, Oktaven, chromatische Schichtungen, Clusters, polyrhythmische Strukturen in traditioneller oder proportionaler Notation. Mit einer Gesamtdauer von etwa zwanzig Minuten kann man diese Lieder als einen kleinen Zyklus von sprachlichen und musikalischen Gedanken bezeichnen. Zum Schluss dieser kurzen Einführung die wenigen Worte des vierten Liedes:

‚An den Grenzen der Ideen. Zufall, Schnitt. -Trompete.‘